

Jahresrückblick 2020 von Bürgermeister Mario Storz

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wie in jedem Jahr möchte ich auch in diesem Jahr einen Rückblick auf die Themen und Ereignisse in unserer Gemeinde halten und einen kleinen Ausblick auf das neue Jahr wagen:

Normalerweise, würde ich an dieser Stelle bemerken, dass das vergangene Jahr ein bewegtes und vielfältig geprägtes Jahr in unserer Gemeinde gewesen ist. Ein Jahr, vollgepackt mit den unterschiedlichsten Themen, Entwicklungen und gesellschaftlichen Ereignissen.

Ein Jahr voller Höhen und Tiefen und den üblichen Festen, Bräuchen, Veranstaltungen und Highlights im Jahreslauf. Normalerweise.

Normalerweise wäre das so.

Doch nicht in diesem Jahr. In diesem Jahr ist alles anders. In diesem Jahr schauen wir auf ein außergewöhnliches und für viele Menschen auch auf ein belastendes und beängstigendes Jahr zurück. Wir schauen zurück auf ein Jahr das wesentlich vom neuartigen Coronavirus und einer weltweiten Pandemie geprägt war und geprägt ist.

Es gibt wohl niemanden in unserer Gemeinde oder in unserem Land, der oder die nicht in irgendeiner Art und Weise von den Auswirkungen dieses Virus auf unsere Gesellschaft und auf unser Zusammenleben betroffen ist.

Die Corona-Pandemie hat innerhalb kürzester Zeit unser bisheriges Leben und unsere bisherigen Gewohnheiten völlig auf den Kopf gestellt

und Planungen und Ziele, die wir für dieses Jahr hatten, zunichte gemacht.

Auch unser Alltag hat sich grundlegend verändert und musste zum Schutz vor dem Virus sogar deutlich und für jeden spürbar eingeschränkt werden: Abstand ist auf einmal die neue Nähe, ständiges Händewaschen- und desinfizieren ist inzwischen eine Selbstverständlichkeit und auch der Anblick der Mund-Nase-Bedeckungen in den Gesichtern der Menschen ist inzwischen für uns zur Routine geworden.

Wenn uns zu Beginn des Jahres jemand gesagt hätte, der Gemeinderat würde auf Grund der geltenden Abstands- und Hygieneregeln nur noch mit Mundschutz und in der Bloßenberghalle tagen, ich glaube, wir alle hätten diese Prognose wohl nicht wirklich ernst genommen.

Genauso unwirklich wäre uns die Prophezeiung erschienen, dass Kindergärten und Schulen geschlossen werden und Besuchsverbote in Krankenhäusern und Heimen erlassen werden.

Wir hätten es auch nicht für möglich gehalten, dass Gottesdienste verboten, Teilnehmer bei Beerdigung auf die Kernfamilie beschränkt, Geschäfte geschlossen und Reisen, auch innerhalb Deutschlands, eingeschränkt werden.

Wohl hätten wir auch nicht geglaubt, dass der Sport, das Vereinsleben und unser gesellschaftliches und kulturelles Leben komplett zum Erliegen kommt, dass reihenweise Veranstaltungen und Feste, die im Jahreslauf fest eingeplant sind und selbstverständlich dazugehören, abgesagt oder verschoben werden müssen.

All dies haben wir jedoch in diesem Jahr erleben müssen. Alle diese Maßnahmen wurden ergriffen, um die Verbreitung des Coronavirus unter Kontrolle zu bringen und um unser Gesundheitssystem vor einer Überforderung zu schützen. Wie notwendig und auch zielgerichtet diese Maßnahmen waren und sind, haben uns nicht zuletzt die schrecklichen Bilder gezeigt, die uns aus den Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen unserer europäischen Nachbarn erreicht haben.

Auch die derzeit auf einem sehr hohen Niveau stagnierenden Fallzahlen und die rapide Zunahme von COVID-Patienten in den Krankenhäusern und die täglich steigende Zahl der Todesfälle machen uns deutlich, dass wir die Pandemie längst nicht überwunden haben und die Vorsichtsmaßnahmen wichtig und gerechtfertigt sind. Den Ärzten und Pflegekräften in den Krankenhäusern, Heimen und Einrichtungen sowie den Mitarbeitern im Rettungsdienst sind wir hier für ihre Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz zu großem Dank verpflichtet.

Es darf auch nicht vergessen werden, dass sich auf Grund dieser Pandemie sehr viele Menschen Sorgen um ihre Arbeitsplätze, um ihre Geschäfte und Betriebe und um ihre wirtschaftliche Existenz machen.

Ebenso hat die Isolation der besonders verwundbaren Personengruppen zu Einsamkeit und Verzweiflung bei alten und kranken Menschen geführt und auch die häusliche Gewalt hat vielerorts zugenommen. Auch diese Menschen sind Opfer des Coronavirus, obwohl sie vielleicht gar nicht direkt damit infiziert waren oder sind.

Jedoch gab und gibt es in dieser Krise auch Hoffnungsschimmer, die gezeigt haben, dass wir als Gemeinde und Gesellschaft zusammenstehen und uns gegenseitig Halt geben und unterstützen.

Als Beispiel seien hierfür das Musizieren auf öffentlichen Plätzen oder die Organisation von Einkaufsdiensten durch unsere Vereine genannt.

Viele leisten in dieser Pandemie, ob sichtbar oder unsichtbar, einen unglaublichen Beitrag dazu, dass unser Leben auch trotz dieses Virus, zwar mit Einschränkungen, aber dennoch sicher und geordnet weitergehen kann. All jenen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!

Wir alle hoffen, dass nach der erfolgreichen Entwicklung eines wirksamen Impfstoffs unser aller Leben wieder seinen gewohnten und lieb gewonnenen Gang nehmen kann.

Doch trotz Corona haben sich in unserer Gemeinde auch **wichtige Themen weiterentwickelt** und wir haben uns mit den unterschiedlichsten Themen im Gemeinderat beschäftigt.

Seit der Sommerpause war die Schlagzahl unserer Sitzungen außergewöhnlich hoch und wir haben in den letzten vier Monaten in einem zwei-wöchentlichen-Rhythmus getagt.

Insgesamt haben wir bis zum Ende dieser Sitzung 109 öffentliche und 68 nichtöffentliche Tagesordnungspunkte in **16 Sitzungen** beraten.

Exemplarisch möchte auf **einige Wesentliche** in meinem Rückblick eingehen:

Gleich im Januar 2020 wurden der **Forstwirtschaftsplan 2020**, die Grundsatzbeschlüsse zum **neuen kommunalen Haushaltsrecht** sowie die **Neuordnung des Gutachterausschusswesens** mit Einrichtung eines **interkommunalen Gutachterausschusses** beschlossen.

Des Weiteren wurde in dieser Sitzung ein wichtiges Projekt zur Schaffung von **Wohnraum** eines privaten Bauträgers im Bereich der **Meidelstetter Straße**, Großengstingen, vorgestellt und mit dem Beschluss zur **Neuverlegung des Abwasserkanals** wurden die notwendigen Rahmenbedingungen hierfür geschaffen. Der Kostenanteil der Gemeinde beläuft sich hierbei auf 66.650,- €.

Die **Einführung eines kommunalen Energiemanagements** in Zusammenarbeit mit der **Klimaschutzagentur Reutlingen** sowie die Beratung und Beschlussfassung des **Feuerwehrbedarfsplans 2020 – 2025** waren weitere Themen zum Jahresbeginn.

Als wichtigstes Fazit des nun vorliegenden Feuerwehrbedarfsplans lässt sich festhalten, dass die beiden Feuerwehrhäuser in Großengstingen (Baujahr 1956) und Kleinengstingen (Baujahr 1936) nicht mehr den fachlichen und technischen Standards entsprechen und im Hinblick auf die technische Weiterentwicklung der Einsatzfahrzeuge nicht zukunftsfähig sind. Das Gutachten empfiehlt daher eindeutig, den **Neubau eines gemeinsamen Feuerwehrhauses** an zentraler Stelle für die Abteilungen Großengstingen und Kleinengstingen der Feuerwehr Engstingen. Dieses Thema wird uns also in den kommenden Jahren auch ganz konkret beschäftigen.

Intensiv beraten und diskutiert wurde in diesem Jahr auch der **Haushaltsplan 2020**, zu dem, neben den Vorschlägen der Verwaltung, auch 26 Anträge der im Gemeinderat vertretenen Parteien und Wählervereinigungen eingebracht wurden.

Die Verabschiedung des Haushaltsplanes konnte jedoch auf Grund der coronabedingten Sitzungspause erst am 29.04.2020 erfolgen.

Da die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie auf den Haushalt zunächst nicht abzusehen waren, wurden vom Gemeinderat zunächst nur die wesentlichen Projekte für das Jahr 2020 auf den Weg gebracht.

Dies waren insbesondere die für den Betrieb des Gebäudes dringend notwendige Sanierung der **Lüftungsanlage und Warmwasseraufbereitung in der Freibühnhalle** (Kosten rund 348.000,- €, Zuschuss aus dem Ausgleichstock 120.000,- €) sowie die **Erneuerung der Straßenbeleuchtung (Umstellung auf LED) in allen**

Ortsteilen (Kosten rund 144.000,- €, Zuschuss aus dem nationalen Klimafonds rund 28.000,- €)

Trotz der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung war die Fortführung der **Sanierung und Neugestaltung von Spielplätzen** ein weiteres wichtiges Thema: Zusammen mit der Initiative familienfreundliches Engstingen und der Schulgemeinschaft der Grundschule Kleinengstingen konnte die **Sanierung, bzw. Neugestaltung des Spielplatzes auf der Siedlung Berg, bzw. des Schuldrachens im Außenspielbereich der Grundschule Kleinengstingen** in Angriff genommen und umgesetzt werden.

Die Kosten für die Sanierung des Spielplatzes auf der Siedlung Berg haben dank erbrachter Eigenleistungen rund 85.000,- € betragen, die Kosten für den Schuldrachen lagen bei rund 43.000,- €, hierfür sind durch Spenden und Aktionen rund 4.722,- € bei der Gemeinde eingegangen. An dieser Stelle darf ich mich recht herzlich bei allen bedanken, die bei der Planung, Umsetzung und Unterstützung dieser Projekte mitgeholfen haben. Beide Spielplätze werden von den Kindern gerne und gut angenommen und sind ein gelungenes Beispiel für die sehr gute Zusammenarbeit zwischen Elterninitiativen, Gemeinderat, Verwaltung und unserem Bauhof.

Zwei **Zuschüsse an die evangelische Kirchengemeinde Kleinengstingen und die katholische Pfarrgemeinde St. Martin Großengstingen** wurden durch den Gemeinderat ebenfalls bewilligt: Zur Sanierung des Kirchturms der Blasiuskirche Kleinengstingen wurden in diesem Jahr weitere 40.000,- € und damit insgesamt 80.000,- € bewilligt, die Pfarrgemeinde St. Martin Großengstingen erhält aus der vertraglichen Verpflichtung der bürgerlichen Gemeinde Engstingen zur

Sanierung des Kirchturms der Pfarrkirche St. Martin insgesamt 355.000,- €.

Das Thema **Schulentwicklung** hat den Gemeinderat auch im Hinblick auf die beiden Grundschulen in Groß- und Kleinengstingen beschäftigt: Nach mehreren Beratungen in der gemeinsamen Steuerungsgruppe Schulentwicklungsplanung an der Freibühlschule hat sich der Gemeinderat für den Erhalt der beiden Grundschulstandorte Groß- und Kleinengstingen ausgesprochen. Die Entwicklung der Schülerzahlen an beiden Standorten soll jedoch weiterhin beobachtet werden. Gleichwohl wurde auch die Einstellung des Montessori-Angebots an der Grundschule Großengstingen, auf Grund zu geringer Schülerzahlen am Grundschulstandort Großengstingen, und fehlender Montessori-Lehrkräfte zum Schuljahr 2020 / 2021 beschlossen.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung der **Medienentwicklungsplanung** und dem Abruf der ersten Tranche aus den Fördermitteln des Digitalpakts der Bundesregierung wurde die Grundschule Kleinengstingen mit Medienbildschirmen, Medientischen und Tablets ausgestattet, zusätzlich wurde ein WLAN-Netz und eine entsprechende Verkabelung aufgebaut. Die Kosten hierfür betragen insgesamt rund 80.000,- €, die Förderung aus dem Digitalpakt des Bundes beträgt mit rund 64.000,- € hierbei 80 %.

Der Medienentwicklungsplan der Freibühlschule befindet sich in der finalen Abstimmung mit dem Fachberater des Kreismedienzentrums und soll im kommenden Jahr zur Umsetzung kommen.

Bereits beschafft werden konnten für die Freibühlschule 48 Laptops aus dem Sofortausstattungsprogramm für mobile Endgeräte des Landes und des Bundes. Bund und Land übernehmen hierfür die Kosten in Höhe von rund 40.000,- €.

Im Themenkomplex **Kinderbetreuung** wurde im Gemeinderat in diesem Jahr zudem über die **Neufassung des Kindergartenvertrags mit der Waldorfinitiative** sowie über die **Kindergartenbedarfsplanung der Gemeinde** sowie die **Anpassung der Elternbeiträge** beraten und beschlossen.

Des Weiteren wurde vom Gemeinderat beschlossen, für die Monate April, Mai und Juni die Kindergartengebühren und die Gebühren für die Schulbetreuung zu erlassen, da in diesen Monaten die Kindergärten und Schulen auf Grund der Corona-Pandemie nur für eine Notbetreuung geöffnet waren.

Etlichen Raum nahmen in diesem Jahr auch Anpassungen und Neuregelungen bei wichtigen **Satzungen und Verordnungen** der Gemeinde ein:

So wurde die veraltete und nicht mehr zeitgemäße **Polizeiverordnung** der Gemeinde komplett überarbeitet und neugefasst, ebenso die **Satzung zur Erhebung einer Hundesteuer**. Auch die **Vergnügungssteuersatzung** zur Besteuerung von Spielautomaten wurde angepasst und die **Wasser- und Abwassergebühren** wurden neu kalkuliert und festgesetzt.

Ein **kommunaler Ordnungsdienst** zur Überwachung der von der Gemeinde und vom Gesetzgeber vorgegebenen Regelungen, Satzungen und Verordnungen soll zusammen mit den Gemeinden Lichtenstein und Sonnenbühl im kommenden Jahr eingeführt werden. Den entsprechenden Beschluss hierzu haben wir in der letzten Sitzung des Jahres gefasst.

Auch wenn **Tiefbauthemen** in einer Gemeinde eher unpopulär sind, weil deren Auswirkungen und Ergebnisse für die allermeisten von uns nicht offensichtlich sind, so sind sie dennoch für eine funktionierende Infrastruktur und für uns alle von wesentlicher Bedeutung.

Jede und jeder von uns ist tagtäglich auf eine funktionierende Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung angewiesen.

In der Sitzung am 14. Oktober hat sich der Gemeinderat daher intensiv mit drei drängenden Projekten der Tiefbauinfrastruktur beschäftigt: Es wurden die Zwischenergebnisse der **Kanalbefahrung zur Eigenkontrollverordnung** der Kanalisation vorgestellt sowie die Planungen zur **Sanierung des Entlastungsgrabens beim Regenüberlaufbecken** Richtung Kläranlage Kohlsetten **und das Konzept zur Sanierung der Sternbergstraße / Schwefelstraße / Steinbühlstraße.**

Dieser Straßenzug weist nach den durchgeführten Analysen im Bereich der Straßenoberfläche, der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung die größten Beschädigungen im Gemeindegebiet auf. Die Gesamtkosten für eine grundlegende Sanierung in sechs Bauabschnitten wurde mit ca. 2,8 Millionen Euro errechnet. Die Sanierung dieses Straßenzuges muss nun in den kommenden Jahren schrittweise in Angriff genommen werden.

Großen Raum nahm in diesem Jahr in mehreren Sitzungen auch die Planung **zur Sanierung der naturwissenschaftlichen Räume der Freibühlschule** im kommenden Jahr ein. Die Planungen und Ausschreibungen wurden in diesem Jahr soweit vorgebracht, dass mit dem Projekt Anfang des neuen Jahres begonnen werden kann.

Die naturwissenschaftlichen Räume (Bio, Chemie, Physik) im G-Bau der Freibühlschule entsprechen nicht mehr den technischen und

pädagogischen Anforderungen und müssen im Hinblick auf einen sicheren Weiterbetrieb dringend saniert werden. Schule und Schulträger wurden hierauf bei der letzten sicherheitstechnischen Begehung klar hingewiesen. Die Kosten belaufen sich auf voraussichtlich rund 1,7 Millionen Euro, Zuschüsse für dieses Projekt wurden aus dem Ausgleichstock und der Schulbauförderung beantragt, eine Bewilligung steht noch aus.

Ein wichtiges Verkehrsinfrastrukturprojekt für die ganze Region ist die geplante **Regionalstadtbahn Neckar-Alb** und für die Gemeinde Engstingen insbesondere das Modul zur Streckenführung durch das Echaztal auf die Albhochfläche bis nach Engstingen. Die überarbeitete **Machbarkeitsstudie** hierzu wurde der Sitzung des Gemeinderates am 16.09.2020 vorgestellt und kommt zu dem Ergebnis, dass eine Führung der Regionalstadtbahn zwischen Reutlingen Südbahnhof und Bahnhof Engstingen-Kleinengstingen grundsätzlich baulich möglich ist. Seitens der Gemeinde wurde darauf hingewiesen, dass im Rahmen dieses Zukunftsprojekts auch die Einbindung des Bahnhaltepunkts Schulzentrum in Großengstingen möglich und notwendig ist. Zusammen mit dem Zweckverband Regional-Stadtbahn Neckar-Alb wurden in diesem Jahr, beispielsweise bei der Beschaffung von Zügen / TramTrains bereits wichtige Schritte zur Realisierung dieses Jahrhundertprojekts für die Region unternommen.

Auch die Gemeinde Engstingen wird von diesem Projekt sehr profitieren und wir werden das Thema weiterhin positiv begleiten und unterstützen.

Leider war das **Thema Bahn** in diesem Jahr nicht nur positiv besetzt: Die **Fertigstellung des Bahnhaltepunkts Großengstingen** durch die SWEG, ehemals HzL, hatte sich mehrmals verzögert und die Abnahme

des Bauwerks konnte erst in dieser Woche stattfinden. Leider wurde der Fahrradunterstand zwar begonnen aber immer noch nicht fertiggestellt.

Dass die SWEG ein durchaus schwieriger Partner sein kann, mussten wir auch bei der Behebung von Gleisschäden feststellen, die dazu geführt hatten, dass die Schwäbische Alb-Bahn den neu eingerichteten Zugverkehr auf der Strecke Engstingen – Gammertingen über Monate nicht durchführen konnte. Auf Informationen oder Kommunikation der SWEG hierzu wartete man leider allzu oft vergebens. Wer als Verkehrsinfrastrukturbetrieb möchte, dass künftig mehr Menschen von der Straße auf den ÖPNV und ganz explizit auf die Schiene umsteigen, der sollte versuchen, sich hier künftig eindeutig besser aufzustellen.

Gerade noch rechtzeitig vor der Hochphase der ersten Welle der Corona-Pandemie und des damit verbundenen Lockdowns konnten wir zwei wesentliche Schritte zur Fertigstellung unseres

Gemeindeentwicklungskonzepts STRATEGIE Engstingen 2035 unternehmen:

Am **03.02.2020** wurden die Ergebnisse und Eckdaten des Konzepts aus den vorgelagerten Beteiligungsprozessen (öffentliche Auftaktveranstaltung, Bürgerbefragung, Bürgerwerkstatt und Gemeinderatsklausur) in einer **öffentlichen Veranstaltung** in der Festhalle der Freien Waldorfschule von den Mitgliedern des Gemeinderates und den Fachberatern des Fachbüros „die STEG“ vorgestellt und im Anschluss mit den Bürgerinnen und Bürgern erörtert.

Am **29.02.2020** wurden in einer **öffentlichen Sondersitzung des Gemeinderates** die Themenfelder, Leitziele und Maßnahmen des Gemeindeentwicklungskonzepts STRATEGIE Engstingen 2035 intensiv beraten, diskutiert und priorisiert.

Den Abschluss des Prozesses zur Erstellung des Gemeindeentwicklungskonzepts bildete schließlich die **formelle Beschlussfassung des Konzepts am 28.10.2020.**

Die nochmals von der „STEG“ überarbeitete Endfassung des Konzepts liegt nun vor und die Dokumentationen der einzelnen Schritte zur Erstellung des Konzepts sowie das finale Konzept selber sind inzwischen auf der Homepage der Gemeinde online abrufbar.

Wie möchten wir in Engstingen leben? Welche Vision, welche Ideen haben die Bürgerinnen und Bürger von Engstingen für die Zukunft unserer Gemeinde?

In welchen Bereichen sind wir gut aufgestellt und wo können, bzw. müssen wir besser werden? Wie können wir Engstingen jetzt so gestalten, damit wir auch zukünftig gern in unserer Gemeinde leben?

Diese und weitere Fragen rund um die Entwicklung unserer Gemeinde haben uns nun seit März 2019 intensiv beschäftigt. Das vorliegende Gemeindeentwicklungskonzept möchte uns hierzu Antworten auf die drängendsten Fragen geben und diese Antworten wurden dabei ganz wesentlich von den Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde erarbeitet.

Vor uns liegt nun also ein zentrales Leitbild, das verdeutlicht, welche Richtung unsere Gemeinde bei ihrer zukünftigen Entwicklung in den einzelnen Themen- und Handlungsfeldern einschlagen möchte.

Einige der Themen und Handlungsfelder sind wir bereits konkret angegangen und haben entsprechende Projekte hierzu umgesetzt: Beispielsweise **die Sanierung der Bushaltestelle „Marktplatz“** in Großengstingen, die **Sanierung von Spielplätzen**, die **Innensanierung der Bloßenberghalle**, die **Schaffung von Wohnraum im Innenbereich**

durch den **Abschluss der Ortskernsanierung in Großengstingen** mit der **Entwicklung des Adler-Areals** oder die **Sanierung des Bereichs „Im Gässle“ in Kohlstetten** oder auch durch die **Einführung eines kommunalen Energiemanagements** in Zusammenarbeit mit der Klimaschutzagentur Reutlingen.

Andere Leitziele und Themenfelder sind in der konkreten Planung und stehen im Jahr 2021 vor der Umsetzung: Beispielsweise der **Bau eines Kreisverkehrs an der Friedhofskreuzung**, die Einrichtung einer Gruppe zur **Betreuung von unter 3-jährigen Kindern im Kindergarten Kleinengstingen**, die **Schaffung von Bauplätzen im Bereich „Schafäcker“ Großengstingen**, oder die Durchführung einer **Fokusberatung zum Thema Klimaschutz** zusammen mit der Klimaschutzagentur.

Weitere Leitziele und Themenfelder stehen am Anfang ihrer Planung und sollen ebenfalls in den kommenden Jahren entwickelt werden: Beispielsweise ein **Radwegkonzept** für die Gemeinde oder die **Schaffung einer neuen Ortsmitte zwischen Groß- und Kleinengstingen**.

Die „STRATEGIE Engstingen 2035“ bildet also insgesamt einen Handlungsleitfaden, an dem sich die künftigen Entwicklungen und Entscheidungen in unserer Gemeinde orientieren können und ausrichten sollen.

Wichtig ist hierbei, dass das Konzept nicht nur abstrakt zu sehen ist, sondern auch konkrete Projekte hieraus abgeleitet und umgesetzt werden.

Auch wenn wir nicht alle Themen und Wünsche werden umsetzen können, so sehe ich uns hier dennoch auf einem guten Weg zur weiteren Entwicklung unserer Gemeinde.

Ich bedanke mich recht herzlich bei allen, die bei der Erstellung dieses Konzepts mitgewirkt und sich eingebracht haben. Ich bin mir sicher, dass wir mit diesem Konzept einen guten und wichtigen Beitrag für die künftige Entwicklung unserer Gemeinde leisten, getreu dem Motto: „Gemeinde - sind wir alle!“

Einen wichtigen Schritt sind wir in diesem Jahr auch bei der Vorbereitung zur **Ausweisung neuer Baugebiete** vorangekommen: Nach der Durchführung von Eigentümerversammlungen mit den Eigentümern der Grundstücke in den vorgesehenen Planungsbereichen „Schafäcker“, Großengstingen, und „Hinter Berg“, Kleinengstingen, Anfang des Jahres, wurden diese gebeten, der Gemeinde ihre Bereitschaft zur Bereitstellung der benötigten Grundstücke im Rahmen einer Absichtserklärung zu signalisieren. Nach zahlreichen Gesprächen mit den Eigentümern aus den einzelnen Gebieten und der Zusammenfassung der Ergebnisse wurde vom Gemeinderat schließlich folgende Priorisierung zur Umsetzung der Baugebiete festgelegt:

Baugebiet „Schafäcker“, Großengstingen: Vorbereitung Grunderwerb und Fortführung der Planung ab sofort, **Baugebiet „Winteräcker“, Kleinengstingen:** Abschluss der Gespräche zum Grunderwerb und, sofern erfolgreich, dann Vorbereitung Grunderwerb und Fortführung der Planung, **Baugebiet „Hinter Berg“, Kleinengstingen:** Umsetzung im Anschluss an die Realisierung der Gebiete „Schafäcker“ und „Winteräcker“, sofern dann der notwendige Grunderwerb durch die Gemeinde erfolgreich getätigt werden kann.

Entsprechend dieses Beschlusses laufen inzwischen die Vorbereitungen für den Grunderwerb und die **Erschließungsplanung für das Baugebiet „Schafäcker“**.

Ein ebenso wichtiges wie zentrales Projekt für die weitere Entwicklung unserer Gemeinde ist das Thema „**Neue Ortsmitte**“ **zwischen Groß- und Kleinengstingen**. Die Schaffung einer Ortsmitte mit Wohn- und Aufenthaltsqualität war eines der zentralen Anliegen aus dem Gemeindeentwicklungskonzept. Dementsprechend hat der Gemeinderat dieses Thema wieder aufgegriffen und in einem ersten Schritt eine Vorkaufsrechtsatzung zur Sicherung der dort vorhandenen, privaten Grundstücke beschlossen. In einem zweiten Schritt wurde ein erstes, grobes Strukturkonzept erstellt und ein Antrag auf Aufnahme in das Förderprogramm „Kommunaler Grundstücksfonds“ beim Land Baden-Württemberg gestellt.

Wir hoffen nun auf eine Aufnahme in dieses Programm, um die „Neue Ortsmitte“ dann weiter planen und realisieren zu können.

Trotz der Corona-Pandemie konnten wir zusätzlich zu den Veranstaltungen zur Erstellung des Gemeindeentwicklungskonzepts und den Eigentümerversammlungen zu den geplanten Baugebieten auch weitere **Beteiligungsprojekte** in diesem Jahr durchführen:

Am Sonntag, den 08.03.2020 fand das **Forum Energie** in Zusammenarbeit mit der Klimaschutzagentur Reutlingen, dem BUND und der Allianz für Beteiligung mit einem **Planspiel zur Energiewende** im Dorfgemeinschaftshaus Kohlstetten statt. Die Teilnehmenden konnten

hierbei einen interessanten Perspektivwechsel erleben und das Thema aus völlig unterschiedlichen Blickwinkeln erleben und diskutieren.

„Einbringen, mitmachen und mitreden“ hieß es dann am Samstag, den 19.09.2020 für die Jugendlichen in der Gemeinde bei der Veranstaltung des **Jugendzentrums Engstingen zum internationalen „Tag der Demokratie“**. Zum Slogan „Demokratie – Ich bin dabei“ haben sich Jugendliche und junge Erwachsene aus der Gemeinde und der Umgebung Gedanken zum Thema Demokratie gemacht und Werte und Grundsätze der Demokratie diskutiert und herausgearbeitet.

Das Thema **Jugendbeteiligung** wurde auch von Frau Jennifer Janzen im Rahmen ihrer Bachelorarbeit zum Abschluss ihres Studiums „Public Management“ an der Hochschule für öffentliche Verwaltung in Kehl aufgegriffen. Frau Janzen absolvierte den Praktikumsabschnitt „Kommunalpolitik - Führung im öffentlichen Sektor“ bei der Gemeinde Engstingen und hat im Rahmen der Erstellung ihrer Bachelorarbeit 683 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu deren Wünsche und Vorstellungen zum Thema Jugendbeteiligung befragt.

Die Ergebnisse dieser Befragung wurden als Grundlage für ihre Bachelorarbeit ausgewertet. Die Ergebnisse dieser Arbeit sind sehr vielsprechend und können nach Abschluss des Prüfungsprozesses durchaus als Grundlage für die Implementierung einer konzeptionellen Jugendbeteiligung in der Gemeinde dienen.

Erstmals und sehr erfolgreich hat sich die Gemeinde Engstingen in diesem Jahr beim Mitmach-Projekt „**Stadt-Land-Radeln**“ beteiligt.

Vom 19. September bis 09. Oktober waren die Engstingerinnen und Engstinger dazu aufgerufen, möglichst oft oder gar ganz auf das Auto zu verzichten und mit dem Rad zu fahren. Alle Teilnehmer der Aktion konnten sich anmelden und die gefahrenen Kilometer wurden gezählt. Bei der Aktion ging es um den Spaß am Radfahren und darum, möglichst viele Menschen für das Umsteigen auf das Fahrrad im Alltag zu gewinnen. Dank der tollen Resonanz dieser Aktion in der Gemeinde, werden wir auch im kommenden Jahr wieder daran teilnehmen.

Nach diesem Rückblick auf das vergangene, kommunalpolitische Jahr möchte ich noch einen kurzen Ausblick auf das kommende Jahr 2021 werfen:

Für einige wesentliche Projekte haben wir im nun zu Ende gehenden Jahr bereits die Weichen grundlegend gestellt und diese werden im Jahr 2021 definitiv umgesetzt. Andere kommunalpolitische Themen müssen wir im neuen Jahr weiterplanen oder zusätzlich in Angriff nehmen.

Doch nicht nur kommunalpolitische Themen stehen im kommenden Jahr an, sondern auch wichtige Wahlen: So wird im Februar ein **neuer Landrat** für den Landkreis Reutlingen, im März ein neuer **Landtag** und im September ein neuer **Bundestag** gewählt.

Zudem steht für die Gemeinde Engstingen turnusgemäß in 2021 die **Bürgermeisterwahl** an. 2021 erhält daher wohl zurecht die Bezeichnung eines **Superwahljahres**.

Bitte gestatten Sie mir in diesem Zusammenhang noch eine **persönliche Bemerkung**:

Seit meinem Amtsantritt hier in Engstingen vor 7,5 Jahren fühle ich mich in der Gemeinde gut angekommen und gut angenommen und ich glaube sagen zu können, dass ich inzwischen in der Gemeinde, und darüber hinaus, gut vernetzt bin.

Ich fühle mich in meinem Amt als Bürgermeister der Gemeinde Engstingen sehr wohl und mein Beruf macht mir viel Spaß, auch wenn er manches Mal sehr fordernd ist und es einiges aufzuarbeiten gab und teilweise noch gibt.

Gerne möchte ich auch in den kommenden acht Jahren gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, den Vereinen, den Kirchen, den Organisationen und Institutionen und natürlich mit dem Gemeinderat und den Ortschaftsräten die Gemeinde Engstingen weitergestalten, weiterentwickeln und weiter voranbringen.

Vieles konnte in den vergangenen Jahren erreicht und entwickelt werden und viele spannende Themen und Herausforderungen warten auf uns in den kommenden Jahren.

Ich möchte weiterhin neue Impulse setzen aber auch Ideen und Anregungen aus der Gemeinde heraus aufgreifen und umsetzen.

Gerne habe ich daher in der letzten Sitzung des Gemeinderates in diesem Jahr erklärt, dass ich mich bei der anstehenden Bürgermeisterwahl im Frühjahr 2021 wieder zur Wahl stellen und erneut für das Amt des Bürgermeisters kandidieren werde.

Meine Frau und meine Familie tragen diese Entscheidung mit und unterstützen mich auch weiterhin nach Kräften dabei. Für diesen Rückhalt und diese Unterstützung bin ich sehr dankbar.

Zum Jahresende möchte ich gerne die Gelegenheit dazu nutzen, um mich bei all denjenigen zu bedanken, die durch ihr ehrenamtliches Engagement in den vielen Vereinen, Kirchen, Organisationen und Institutionen in unserer Gemeinde dazu beitragen, dass das Leben in unserer Gemeinde erst lebenswert wird.

Herzlichen Dank an alle, die sich ehrenamtlich für den Schutz und die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger engagieren und vielen Dank auch besonders an all jene, die sich durch ihr soziales Engagement den Schwächeren und Schwächsten in unserer Gesellschaft auf vielfältige Art und Weise widmen.

Mein Dank geht auch an die Kindergärten und Schulen, die sich mit ihrer Arbeit bestens darum kümmern, dass bereits unsere jüngsten Einwohnerinnen und Einwohner schon früh in ihrer Entwicklung gefördert und gut betreut werden.

Bedanken darf ich mich auch bei, den Damen und Herren des Gemeinderates, des technischen Ausschusses, bei meinen Stellvertretern Martin Staneker und Josef Leippert sowie bei den Herren Ortsvorstehern Ulrich Kaufmann und Martin Mauser sowie dem Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Großengstinger Gemeinderäte, Herrn Anton Hummel.

Herzlichen Dank auch den Damen und Herren Ortschaftsräte für die gute und konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle unserer Gemeinde.

Dieses ehrenamtliche, kommunalpolitische Engagement ist keines Falls selbstverständlich und fordert inzwischen ein immer höheres Maß an zeitlichem Einsatz um sich in die immer komplexeren Sachverhalte hineinzuarbeiten und entsprechende Beschlüsse nicht nur fassen, sondern auch vertreten zu können.

Abschließend möchte ich mich auch ganz herzlich bei meinen Kolleginnen und Kollegen und bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen Bereichen der Gemeinde für ihre hervorragende und engagierte Arbeit im vergangenen Jahr und für die erhaltene Unterstützung bedanken.

Dieses Jahr hat von uns in allen Bereichen sehr viel abverlangt und ich bin dankbar, dass wir bisher trotz allem recht gut durch diese schwierige Zeit gekommen sind.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich wünsche Ihnen und uns allen trotz der Umstände ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie alles Gute, viel Glück und vor allem Gesundheit für das neue Jahr 2021.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Mario Storz'. The signature is written in a cursive, flowing style with a large, stylized 'S' at the end.

Mario Storz
Bürgermeister